

Florian Erdl

* 1981 in München



2019 Gastdirigent **Oper Frankfurt**
2019 Gastdirigent beim LJO Hessen
2019 Gastdirigent beim **Sønderjyllands Symfoniorkester**
2018 Gastdirigent **Oper Frankfurt**
2018 Gastdirigent bei der **Philharmonie Merck**
seit 2017 **musikalischer Assistent** von Sebastian Weigle an der **Oper Frankfurt**
seit 2017 **1. Kapellmeister und stellv. GMD** am Theater **Pforzheim**
2017 Gastdirigent am Theater **Coburg**
2014–2017 **1. Kapellmeister und stellv. GMD** am Landestheater in **Flensburg**
2012–2014 **Kapellmeister** an der Oper **Graz**
2010/15 Gastdirigent an der Oper **Kiel**
seit 2010 Gastdirigent beim LJO Schleswig-Holstein
2010/12/14 Gastdirigent am Landestheater **Innsbruck**
seit 2009 **Musikalischer Leiter** der Kammeroper **Frankfurt**

Florian Erdl ist seit November 2017 musikalischer Assistent von GMD Sebastian Weigle an der Oper Frankfurt. Nach der Arbeit an Richard Strauss' *Capriccio* folgen in der kommenden Saison Dirigate an der Oper Frankfurt (2018 *Zauberflöte* und 2019 Schrekers *Der Ferne Klang*).

Vier Symphoniekonzerte werden ihn in der kommenden Saison mit dem Symphonieorchester Bad Nauheim, der Badischen Philharmonie Pforzheim, dem Sønderjyllands Symfoniorkester und dem LJO Hessen zusammenbringen. Zudem wird er Aufführungen von Wagners *Rheingold*, Prokofieffs *Liebe zu den drei Orangen*, Bizets *Perlenfischer* leiten und die Neuproduktionen von Donizettis *Elisir d'amore* und Stravinskis *Feuervogel* dirigieren.

In Erdls **eigenen Einstudierungen** nahm neben Mozart (*Zauberflöte* und *Così fan tutte*) und Werken des 20. Jahrhunderts (Stravinskis *Geschichte vom Soldaten*, Bartóks *Herzog Blaubart*) zuletzt besonders Verdi (*La Traviata*, *Macbeth* und *Un ballo in maschera*) einen großen Platz ein.

Schwerpunkte seiner **Symphoniekonzerte** (mit/ohne Moderation) sind das spätromantische und expressionistische Repertoire bis Hans Werner Henze, wobei er sich wann immer möglich, für **Neue Musik** engagiert, zuletzt in Dortmund mit einigen Uraufführungen.

Zahlreiche Kinder- und Jugendkonzerte (mit Moderation, teils auch mit szenischer Beteiligung), sowie das third-stream-open-air-Konzert mit der JazzBigBand Graz runden seine Tätigkeit auf diesem Sektor ab.

Von den zahlreichen **Opernübernahmen** seien neben Mozarts *Le nozze di Figaro*, Tschaikowskis *Eugen Onegin* und Weills *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* besonders Puccinis *Madama Butterfly*, Verdis *Falstaff*, Previns *A streetcar named desire* und Bergs *Lulu* erwähnt.

Eine vollständige Aufzählung findet sich auf der Repertoire-Liste.

Das Arbeiten mit Jugendorchestern war vor allem mit dem LJO Schleswig-Holstein sehr intensiv und fruchtbar. Aus mehreren Arbeitsphasen sei besonders das Symphoniekonzert 2014 herausgegriffen (Solist: Nils Mönkemeyer).

Als musikalischer Assistent von Georg Fritzsch (*Elektra*), Bruno Weil (*La Cenerentola*) und **Christian Thielemann** (*Rheingold*) begleitete, repetierte oder leitete er zahlreiche Bühnen- und Ensembleproben.

Erdl studierte Orchesterdirigieren und Korrepetition bei Gunther Kahlert, Nicolas Pasquet und Anthony Bramall in Weimar (2001–2002; 2009–2010 **Meisterklasse**), sowie bei Bruno Weil in München (2002–2007, seit 2005 **Meisterklasse**).

Er erhielt **privaten Unterricht** von Peter Eötvös und Michael Gielen, prägend war der Unterricht bei Georg Fritzsch.

Die intensivsten **Meisterkurse** fanden bei George Alexander Albrecht und Jorma Panula statt.

Er dirigierte während seines Studiums drei Konzerte mit den Münchner Symphonikern.

Bei Dirigierkursen stand er am Pult des Orchestre Interrégional Européen, der Nürnberger Symphoniker, der Jenaer Philharmoniker, sowie des Bayerischen Rundfunkorchesters.

2005–2006 war er musikalischer Assistent beim Bayerischen Staatsballett an der **Bayerischen Staatsoper München**, an welcher er auch das Bayerische Staatsorchester dirigierte (Carl Vine *Die silberne Rose*).

Er dirigierte dieses Orchester, die **Münchner Philharmoniker** und das **Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks** bei mehreren Soundtrack-Einspielungen, sowie die Kammerakademie Potsdam und Mitglieder von **Komischer Oper Berlin** und **Deutscher Oper Berlin** bei der Einspielung von Markus Lehmann-Horns Kürmusik für **Isabelle Werth** anlässlich der **Olympischen Spiele in Shanghai** 2008.

Als Gründer und Künstlerischer Leiter dirigierte Erdl das **Bayerische Symphonieorchester München** (CD-Produktion: Beethoven 9. *Symphonie*).

Außerdem leitete er vier Jahre das Symphonieorchester Garching, mit dem er außer Werken der klassisch-romantischen Epoche mit Vorliebe solche des frühen 20. Jahrhunderts aufführte (Prokofieff, Mahler, Berg, Rachmaninoff, Reger, Sibelius, Honegger, Korngold, Schostakowitsch).

Erdl studierte 2003–2005 Musikwissenschaft und Philosophie,

2008–2009 Regie an der Bayerischen Theaterakademie München bei Cornel Franz

und 2008–2011 Musiktheorie bei Stefan Rohringer und Ullrich Kaiser.

Neben Violin- und Klavierunterricht seit seinem 6. Lebensjahr erhielt er **Stimmbildung** bei Gerhard Schmidt-Gaden. Bis zum Alter von knapp 13 Jahren sang er zahlreiche Solorollen an den Opernhäusern in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Catania, in den Philharmonien München und Köln, außerdem bei den **Salzburger Festspielen**, den Münchner Opernfestspielen und beim Händelfestival in Halle. Für Mozarts Oper Apollo und Hyazinth trat er in der Hauptrolle in verschiedenen Städten Oberitaliens auf, in Edinburgh bei Gian-Carlo Menotti, in Tokio und für die deutsche Uraufführung in authentischer Besetzung im Prinzregententheater München.

Außerdem wirkte er bei einigen CD-Einspielungen mit.

Er arbeitete in dieser Zeit mit namhaftesten Dirigenten zusammen, wobei im Konzertbereich die Arbeit besonders unter Claudio Abbado, Bernard Haitink, Erich Leinsdorf und Lorin Maazel prägend war, im Opernbereich die unter Daniel Barenboim, Valérie Gergiev, Michael Gielen, Nikolaus Harnoncourt und Sir Georg Solti.

Seit dem Stimmbruch hospitierte er an der Bayerischen Staatsoper München, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und bei den Münchner Philharmonikern.

So fand er auch Gelegenheit, Werke mit den dortigen Dirigenten zu besprechen, am intensivsten mit Ivor Bolton, James Levine und Christian Thielemann.